

# Guthmann Söhne GbR – seit 200 Jahren vor Ort Obst und Gemüse aus Ginsheim und Bischofsheim

Oft sehe ich ihn bei meinen abendlichen Radtouren und staune nicht schlecht: Bauer Rudolf Guthmann kniet mit seinen 84 Jahren im Acker und kümmert sich um landwirtschaftliche Erzeugnisse. Offiziell führen seine Söhne Peter und Klaus den landwirtschaftlichen Familienbetrieb. Vor kurzem traf ich sie für's TV-Interview. Auf meine Frage, ob Vater Rudolf diese Arbeit machen muss, schüttelten beide den Kopf, schmunzelten und sagten „Bauer bleibt man sein ganzes Leben“. Von landwirtschaftlicher Berufung, gesellschaftlichem Wandel und traditionellen Werten handelt diese Geschichte über die Ginsheimer Bauernfamilie. Viel Spaß beim Lesen!



Peter Guthmann

wirtschaft treu blieben, denn Spaß war immer dabei“, berichtet Klaus Guthmann, der mit seiner Frau Sabine den Bischofsheimer Tannen Hof führt. Seine Schwester Anne Hamm bewirtschaftet ein Weingut in Ingelheim und sein Bruder Peter kümmert sich um den historischen Standort in der alten Hofreite in der Ginsheimer Rheinstraße, die sich seit 200 Jahren in Familienbesitz befindet.

Kern des landwirtschaftlichen Familienbetriebs ist der Gemüseanbau in Direktvermarktung, zudem schon immer die Kartoffeln, Zwiebeln und Spargel gehören. In den 80er Jahren kamen die Erdbeeren hinzu. Obwohl es Peter Guthmann besonders freut, wenn alles, was vor Ort produziert wird auch vor Ort in den Hofläden oder regionalen Supermärkten gekauft wird, hinterlassen auch die Erfolge im Bereich des Großhandels ihre Spuren. „Es gab Zeiten, da konnte man auf dem Mainzer Wochenmarkt an sieben Ständen unsere Erdbeeren kaufen. Das macht mich etwas stolz“, so der Landwirt.

**Viel Arbeit – aber nicht so hart,**

## wie man denkt!

Bei der exklusiven Führung über den Tannen Hof mit Kartoffel- und Zwiebelgefüllten Lagerhallen inklusive Aufbereitungsanlagen, sowie zahlreichen landwirtschaftlichen Gerätschaften schoß mir sofort das Bild von hart schuftenden Menschen auf Feldern in den Kopf und ich fragte „bedeutet Bauer sein stetige, harte, körperliche Arbeit?“. Die Antwort überraschte mich. „Nein, es ist oft nicht so“ sagte Klaus, während er seinen Kopf zufrieden Richtung Traktor mit Pflug drehte. „Maschinen machen schwere Arbeiten leichter. Nichts desto trotz ist Landwirtschaft zeitintensiv. Ich kenne keinen Betriebsleiter, der weniger als 4000 Stunden im Jahr arbeitet“, so Klaus. Während

**Die Produkte der Guthmann Söhne GbR gibt's in den Hofläden in Bischofsheim (Tannen Hof) und Ginsheim (Rheinstraße 27), sowie eine Auswahl bei REWE Christian Märker in Gustavsburg und EDEKA Lucchese Bischofsheim.**

überzogenen Blüten vorm Sonnenaufgang. Wie die Fotos entstanden überraschte mich erneut, denn es han-

schalten, geht auch nicht spurlos an einem vorbei“, sind sich die Brüder einig.



Frostbergung zum Schutz der Blüten bei Nachtfrösten

delte sich nicht um Schnappschüsse von Morgenspaziergängen, sondern um den Kampf ums Überleben. Ende April bedrohten Nachtfröste empfindliche Kulturen, wie Erdbeeren, Frühkartoffeln und Süßkirschen. Um diese zu schützen setzt Familie Guthmann auf Frostbergung, die sich als gefrorener Schutzmantel um die Pflanzen legt um diese vorm Erfrieren schützt. „Ich habe ein Warngerät, dass mich nachts aus dem Bett holt“, berichtet Peter Guthmann, der in die-

## Gespräche am Wegesrand

Dass durch Corona der Einkauf beim Bauern vor Ort an Attraktivität gewonnen hat, merken auch die Guthmann Brüder. „Viele waren öfter zu Hause, sind in den Feldern spazieren gegangen, sahen unsere Arbeit und nahmen uns anders wahr“, erinnert sich Peter. Im Gespräch wird aber auch deutlich, dass dieser kurzfristigen und spontanen Wertschätzung der regionalen Landwirtschaft dringend ein nachhaltiger, gesellschaftlicher Wertewandel folgen sollte, um Familienbetriebe, wie den von Klaus und Peter Guthmann zu festigen. Besonders bei Peter fällt mir auf, dass er sich gerne die Zeit für tiefgründige Gespräche nimmt um die Menschen dafür zu sensibilisieren, was in den letzten Jahren geschah. „Die Einschläge auf die Landwirtschaft kommen näher. Wir haben eine schlechte Lobby, weil die Agrarwirtschaft nur noch 2 % – und nicht wie früher 50 % – an Arbeitskräften birgt“, so der Ginsheimer Bauer. Auch was Peter über seine Vergangenheit als Milch-

bauer erzählt macht nachdenklich und zeigt, dass die »Schneller-Höher-Weiter-Mentalität« auch vor der Landwirtschaft nicht halt machte. Bis vor acht Jahren produzierte er in der alten Hofreite in Ginsheim mit 25 Kühen 150.000 Liter Milch pro Jahr. „Ich habe selbst auf Milchvieh gelernt. In den 80er Jahren war es noch beachtlich, einen Betrieb mit 25 Milchkühen zu führen. Dann kam der Strukturwandel und Berufskollegen gründeten in den 90er Jahren Ställe mit 100 Kühen, während andere schon über 200 Milchkühe sprachen“, so Peter. Dass sich dieser Wandel nicht nur auf die Produktion vor Ort, sondern auch auf Transportwege auswirkt liegt auf der Hand. „Betriebe mit 200 Kühen gibt es im eng besiedelten Rhein-Main-Gebiet wenig. Heutzutage kommt die Milch, die wir im Hessenland trinken daher häufig aus Norddeutschland“, so der ehemalige Milchbauer, der seine Feldarbeit gerne für „Gespräche am Wegesrand“ unterbricht.

## Die Eitelkeit eines Bauern

Schmunzeln musste ich beim Fototermin für diese Zeitung, als ich sowohl für die Blühpatenschaften, als auch für die Erdbeer-Aktion (jeder, der beim Kauf einer Schale Erdbeeren im Hofladen diese Zeitungseite mitbringt bekommt als Geschenk eine hochwertige, große Bischofsheimer Concordia Grillkartoffel) ein Bild schoß. Während Klaus seine Kleidung, Frisur usw. für's Foto egal zu sein schienen, wurde er umso pingeliger, als ich ihn um zwei Concordia Kartoffeln für ein Bild der Erdbeer-Aktion bat. „Nein, diese Kartoffel ist nicht schön genug“, sagte er, während er die kartoffeligen Fotomodelle gründlich aus einem großen Sack aussuchte.“

Ob der Familienbetrieb in der nächsten Generation weitergeht ist noch offen. „Momentan zeichnet sich aber der ein oder andere Hoffnungsschimmer in der Familie meines Bruders und in meiner ab“, so Peter Guthmann.

Axel S.

Wer in der Mainspitze wohnt, kommt früher oder später an den landwirtschaftlichen Produkten der Familie Guthmann vorbei. Ob bei Spaziergängen durchs Feld oder dem Einkauf im Gustavsburger oder Bischofsheimer Supermarkt, die Kartoffeln oder – ganz aktuell – Spargel und Erdbee-



Klaus Guthmann

ren der „Guthmann Söhne GbR“ sind nicht zu übersehen. Erzeugt wurden sie von Peter und Klaus Guthmann, die den 200 Jahre alten Familienbetrieb mit einem Standort in Ginsheim und in Bischofsheim weiterführen. „Als Kinder mussten wir oft helfen. Obwohl das für uns nicht immer einfach war, hinterließ die Zeit so viele positive Spuren, dass meine Schwester, mein Bruder und ich der Land-



ich noch im Kopf errechne, dass dies rund elf Arbeitsstunden täglich ohne Wochenende und Urlaub bedeutet, zeigt mir seine Frau Sabine wunderschöne Fotoaufnahmen von eis-

sen Zeiten – genauso wie sein Bruder – auch nachts gefordert ist. „Mehrere Tage hintereinander um zwei Uhr in der Frühe auf's Feld zu fahren, um Frostbergungen ein- und auszu-

gen Zeiten – genauso wie sein Bruder – auch nachts gefordert ist. „Mehrere Tage hintereinander um zwei Uhr in der Frühe auf's Feld zu fahren, um Frostbergungen ein- und auszu-

## Lebensraum für Insekten auf Feldern der Familie Guthmann „Blüh-Pate“ werden

„Ein Tulpenbeet sieht zwar schick aus, hilft Bienen aber wenig“, erzählt Klaus Guthmann, der sich schon lange mit sogenannten Blühstreifen beschäftigt. Aufgrund nachhaltiger Nachfragen, mehr für Insekten zu tun, entwickelte Familie Guthmann das Konzept der „Blühpatenschaften“, das jedem niedrigschwellig die Chance gibt, Lebensraum und Nahrungsbedingungen für Bienen und Co. zu schaffen. Rund 1.500 Quadratmeter Blühwiese sind bereits finanziert.

Schon lange blühen bunte Blumen am Rande von Feldern der Bauernfamilie Guthmann. Während sich Insekten darüber freuten war die Reak-



Biene auf Guthmann's Erdbeerblüte

tion der Menschen unterschiedlich. Von manchen gab's ein Schulterklopfen, einige fragten sich, ob man in den Hofläden jetzt auch Blumensträuße kaufen kann und wieder andere forderten mehr Engagement für Bie-

nen und Insekten. „Schon jahrelang sähen wir am Rande unserer Felder sogenannte Blühstreifen aus. Wir machen das freiwillig, weil wir es für richtig halten“, erzählt Klaus. Besonders wichtig ist es der Familie dabei wahrhaftigen ökologischen Nutzen zu schaffen. „Wenn nicht bewässert wird, blüht nichts. Ohne Sommerniederschläge, entstehen bienenfreundliche Blühwiesen nur dort, wo sich gekümmert wird. Daher legten wir die Blühstreifen zum Beispiel neben Kartoffelfeldern an. Diese bewässern wir regelmäßig, wovon die Blumen profitieren“, so der Bauer.

**Blüh-Pate werden - ihr habt die Wahl:**  
50 m<sup>2</sup> » 25,00 €  
100 m<sup>2</sup> » 55,00 €  
500 m<sup>2</sup> » 260,00 €  
1000 m<sup>2</sup> » 500,00 €  
Die Blüh-Patenschaft besteht für

### Ein ganzes Feld für Blühblumen

„Alles begann mit dem Blühstreifen, den Klaus im letzten Jahr hier am Tannen Hof aussäte“, erinnert sich Sabine Guthmann, Klaus' Frau, die den Kunden als Chef-in des Bischofsheimer Hofladens bekannt ist. Weil sich die streifenförmige Blühwiese direkt neben dem Hofladen befand, beobachteten viele Kunden das bunte Treiben der Insekten rund um die Blumenblüten. „Das kam so gut an“, so Sabine. „Eines Abends



Klaus und Sabine Guthmann mit Hund Pauli

fragte ich Klaus »haben wir nicht ein Feld auf dem wir eine größere Blühlandschaft anlegen könnten?« So entstand die Idee, den Menschen der Mainspitze die Möglichkeit zu geben, sich am Insektenschutz zu beteiligen. „In dieser Saison stellen wir erstmalig eine Fläche von 10.000 Quadratmetern für Wildblumen zur Verfügung.

Wir kümmern uns um das Aussäen und Bewässern und jeder, der möchte kann Pate, eine Fläche zwischen 50 und 1000 Quadratmetern, werden“, erklärt Klaus das Konzept. Sehr positiv empfindet seine Frau Sabine, die das Projekt leitet die ersten Reaktionen der Leute. „Der gesellschaftliche Wille scheint stark zu sein. In kurzer

Zeit wurden Patenschaften von 1.500 Quadratmetern übernommen“, freut sich Sabine Guthmann. Ausgesät wird eine Zusammensetzung von Blumen, die gerne von Insekten wie Bienen, Hummeln, Florfliegen usw. angefliegen werden und von denen im Herbst immer etwas blüht. Um auch frostempfindli-

chen Pflanzen eine Chance zu geben, beginnt das Aussäen erst in den nächsten Tagen, wenn die Nachtfrösterperioden enden. Jeder Blühpate erhält ein Zertifikat über seine Fläche und kann sich aktuelle Bilder davon auf der Internetseite der Bauernfamilie anschauen.

Als neuen Geschäftszweig sieht Familie Guthmann die Blüh-Patenschaften allerdings nicht, denn von einer Wirtschaftlichkeit sei das Projekt weit entfernt. „Wir haben so kalkuliert, dass die Samen finanziert und der Ertragsausfall gemindert wird“, erklärt Klaus, der den Wunsch nach besseren Nahrungsbedingungen für Insekten von Herzen unterstützt – und das nicht nur, weil er seine Frau Sabine liebevoll „Bine“ nennt. „In den letzten 30 Jahren blieb zwar die Vielfalt der Landwirtschaft in der Mainspitze konstant, die Vielfalt in Privatgärten hingegen ging stetig zurück. Der Wunsch der Menschen wieder mehr für Insekten zu tun ist es wert unterstützt zu werden. Dafür engagieren wir uns gerne“, so der Bischofsheimer Landwirt.

Infos über die Blühpatenschaften der Guthmann Söhne GbR gibt's unter [www.guthmannsoehneginsheim.de](http://www.guthmannsoehneginsheim.de), per E-Mail unter [bineguthmann@gmail.com](mailto:bineguthmann@gmail.com) und in den Hofläden im Bischofsheim (Tannen Hof) und Ginsheim (Rheinstraße 27).

Axel S.



Hofladen Ginsheim  
Rheinstraße 27

Hofladen Bischofsheim  
Tannenhof

[www.guthmannsoehneginsheim.de](http://www.guthmannsoehneginsheim.de)

# Erdbeer-Aktion

**Bringt diese Zeitungsseite  
mit zum Erdbeer-Einkauf!**

**Direktrecycling**

Die Zeitung wird zur  
Verpackung der Erdbeeren.

**Geschenk**

Als Dankeschön gibt's eine  
Concordia Grillkartoffel  
kostenlos dazu!



gültig bis 10. Mai 2021